

AUDIO

HIFI · SURROUND · HIGH END · MUSIK



PAUL WELLER
Britpop-Gott in Hochform

VON 1200 BIS 25900 EURO

9 TOP-VERSTÄRKER

- ▶ Stereo-Stars von Creek, McIntosh, Unison, Lyric, Densen
- ▶ Surround-Hits von Yamaha und Denon

DIE PREISKLASSE UM 2000 EURO

STANDBOXEN

Die Schickste für Sie – von Canton, KEF, Pioneer & Co



10 MODELLE IM TEST

KOPFHÖRER VON 40 BIS 300 EURO

Die Highlights von B&W, Sennheiser, Sony, AKG

DER VARIABLE G 1260 R VON T+A

PLATTENSPIELER

Warum dieser Dreher jeden glücklich macht



NETZWERK

Die Traum-Anlage von Raumfeld

Österreich € 6,10 - Schweiz sfr 11,20
Spanien € 7,00 - BeNeLux € 6,30
Griechenland € 7,40 - Italien € 7,00
Finnland € 7,80 - Slowenien € 7,20



4 190508 505308

LANG ERWARTET, HEISS ERSEHNT

Ein neuer Creek, ein neuer Unico, und der Günstigste im Test eine Röhre für – wie bitte? – 1200 Euro. Als wäre das nicht spannend genug, deckt dieser Test ganz nebenbei drei grundverschiedene Verstärker-Bauarten ab: Lyric liefert mit dem Ti-60 eine hundertprozentige Röhre, sieht man einmal von der Halbleiter-Gleichrichtung im Netzteil ab. Creek baut seit jeher reinrassige Transistoren und verzichtet für den neuen Evolution 5350 sogar auf die bisher verwendete MOSFET-Endstufe, der eine gewisse klanglich-technische Verwandtschaft zu Röhren innewohnt. Unison wiederum kombiniert im Unico Primo ebensolche MOSFETs mit tatsächlichen Röhren.

CREEK EVO MIT TURBO

Egal, an welchem Punkt der eigenen HiFi-Umlaufbahn man sich gerade befindet, ein Verstärker von Michael Creek schafft es eigentlich immer in die enge Wahl. Audiophile Pragmatiker finden im Evo 2 (AUDIO 1/10) Eleganz und Reife für nicht mal 800 Euro. Wer es üppiger und nuancierter braucht, findet den Destiny (4/07), der immerhin mit 1900 Euro in der Liste steht, nicht teuer. Dazwischen, als Nachfolger des in die Jahre gekommenen Classic 5350, platziert Creek nun den Evolution 5350.

Bei dem schon vorher üppigen Trafo legte Creek noch mal eine Schippe drauf, was sich in entsprechendem Mehrgewicht bemerkbar macht. Auch der Idee, die üppige Siebkapazität statt in zwei dicke Elko-Partyfässer in 16 kleinere Döschen zu verpacken, bleibt Creek treu – allein aus räumlichen Gründen, aber auch, weil dieses Arrangement das Netzteil niederohmiger und schneller macht. In der Endstufe, nun kanalweise auf identischen, von der Vorstufe getrennten Einzelplatinen untergebracht, bleibt dagegen nichts beim Alten: ▶



Ein langjähriger **Vollverstärker**-Favorit der AUDIO-Leser hat einen Nachfolger bekommen, ein anderer einen großen, leistungsstärkeren Bruder. Dazu gesellt sich eine Röhre mit bisher nicht dagewesenem Preis-Leistungsverhältnis. Wenn das kein *Auditorium* wert ist!

■ Text: Bernhard Rietschel / Fotos: H. Härle, Archiv, MPS

TEST

Drei Vollverstärker um 1300 Euro in Transistor-, Röhren- und Hybridtechnik

CREEK EVOLUTION 5350	1350€
LYRIC Ti-60	1200€
UNISON UNICO PRIMO	1500€

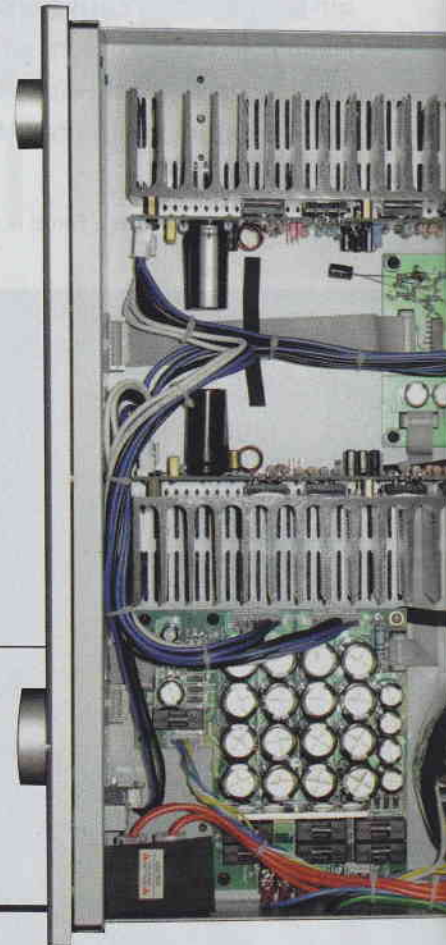




CREEK EVOLUTION 5350 UM 1350 EURO

UNDERSTATEMENT: Auf der Front des Evolution 5350 begegnen sich Stilelemente des kleinen Evo und des Destiny. Zwei Boxenpaare sind schaltbar.

SCHÖNES NEUES LAYOUT: Statt Vorstufe, Endstufen und Netzteil auf ein großes Mainboard zu verteilen, baut Creek sie auf jeweils eigene Platinen.



Statt der quasi-komplementär aufgebauten MOSFET-Endstufe des Classic sorgen bipolare Transistoren in einer eher traditionellen Emitterfolger-Anordnung, wie sie auch im kleinen Bruder Evo 2 zu finden ist, für Leistung. Und zwar so nachhaltig, dass nicht nur der Evo 2, sondern auch der große Destiny im Vergleich fast schon schwächlich wirkt: Rund 200 Watt kommen aus dem neuen 5350 heraus (siehe auch Messlabor, Seite 24) – einen stärkeren Creek gab es nie. Musikfans mit Surround-Ambitionen können den Amp auch ruhig als Frontverstärker an einem externen AV-Prozessor – oder an den Pre-Outs eines Receivers – betreiben: Der 5350 besitzt nun das komfortable Ausstattungspaket mit Dezibel-genauer, elektronischer Lautstärkeregelung und schaltbarem AV-Eingang, der an jener vorbei direkt zur Endstufe führt.

MAGISCHER BASS

Das soll nicht davon ablenken, dass der Evolution 5350, wie eine lange Ahnen-

reihe vor ihm, in allererster Linie zum Musizieren geboren ist. Er erlangt nun sogar in jenen Stilrichtungen Konzertreife, die seine Brüder Evo und Destiny noch einen Hauch herablassend behandelten: HipHop, House, elektronische Beats aller Art, aber auch die haushoch aufwallenden Instrumentalrock-Tsunami von Bands wie Mogwai oder Mono – wo immer die Balance, der rhythmische Fluss, der ganze musikalische Zusammenhalt entscheidend von den tiefsten Tönen abhängen, führt der Evolution die Creek-Flotte an. Sein Bass macht einfach einen Riesenspaß, packt mit fundamentaler Macht zu wie eine große, schwere, schwarze Endstufe und gar nicht wie der Aristokrat im silbernen Designeranzug, für den man ihn auf den ersten Blick halten könnte.

Zur Disco-Beschallung mit dynamikfreier Dauerdröhnung gibt es dennoch geeignetere Amps, schon weil der Evolution die bei fortgesetzter Vollast anfallende Abwärme irgendwann nicht mehr aus seinem kompakten Gehäuse her-

ausbekommt und dann ein paar Minuten Verschnaufpause braucht. In der akustischen Ballade „Tiger Mountain Peasant Song“ von den Fleet Foxes wiederum sind nur geringe Mengen Luft zu bewegen, dafür fordert der vor wunderbar weichen Gitarren-Harmonien sehr präsent aufgenommene Gesang einen Verstärker, der diesen Kontrast nicht auch noch durch ein hartes Klirrspektrum überzeichnet. Kein Problem für den Evolution, der nun stark an seinen Bruder Evo 2 (90 Punkte, AUDIO 1/10) erinnerte und Zupfgeräusche oder das Ausklingen des (synthetischen) Gesangshalls eher minimal mattierte. Der 5350 ist also der Amp für Leute, denen der kleine Creek bei aller vornehmen Eleganz doch einfach zu leichtfüßig fürs härtere Material ist – oder deren Boxen die Extraportion Mumm brauchen, die der neue Turbo-Evo bringt. Mit noch größerer Offenheit und einem lebendigeren, temporeicheren Stil konnte sich der teurere Destiny (100 Punkte) dennoch gegen den Newcomer behaupten.

STECKBRIEF

	CREEK EVOLUTION 5350
Vertrieb	Input Audio 0 43 46 / 60 06 01
www.	inputaudio.de
Listenpreis (Paar)	1350 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 9 x 34 cm
Gewicht	10,5 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM / MC	- / - (Optionsplatine)
Hochpegel Cinch / XLR	5 / -
Festpegel Eingang	•
PreOut / TapeOut	1 / 1
Lautsprecherpaare	2 (schaltbar)
Kopfhörer	•

FUNKTIONEN

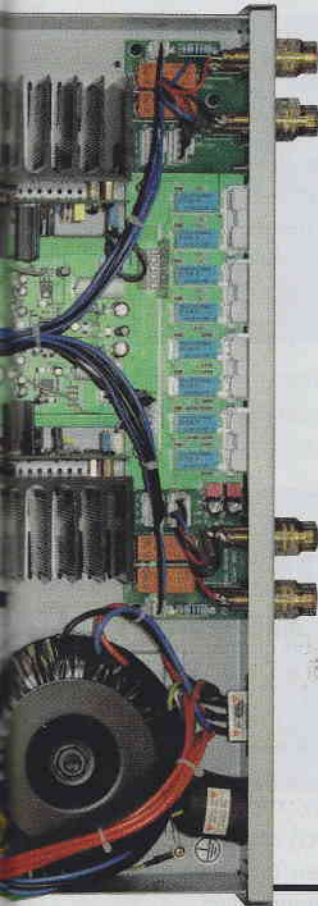
Aufnahmewahlschalter	-
Klangregler / abschaltbar	-
Loudness	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

➔ Wichtiger, sehr tief reichender Bass, reichlich Leistung, angenehm unauffälliger Klang.

Phono MM / MC	- / -
Klang Cinch / XLR	95 / -
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

KLANGURTEIL **95 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **SEHR GUT**

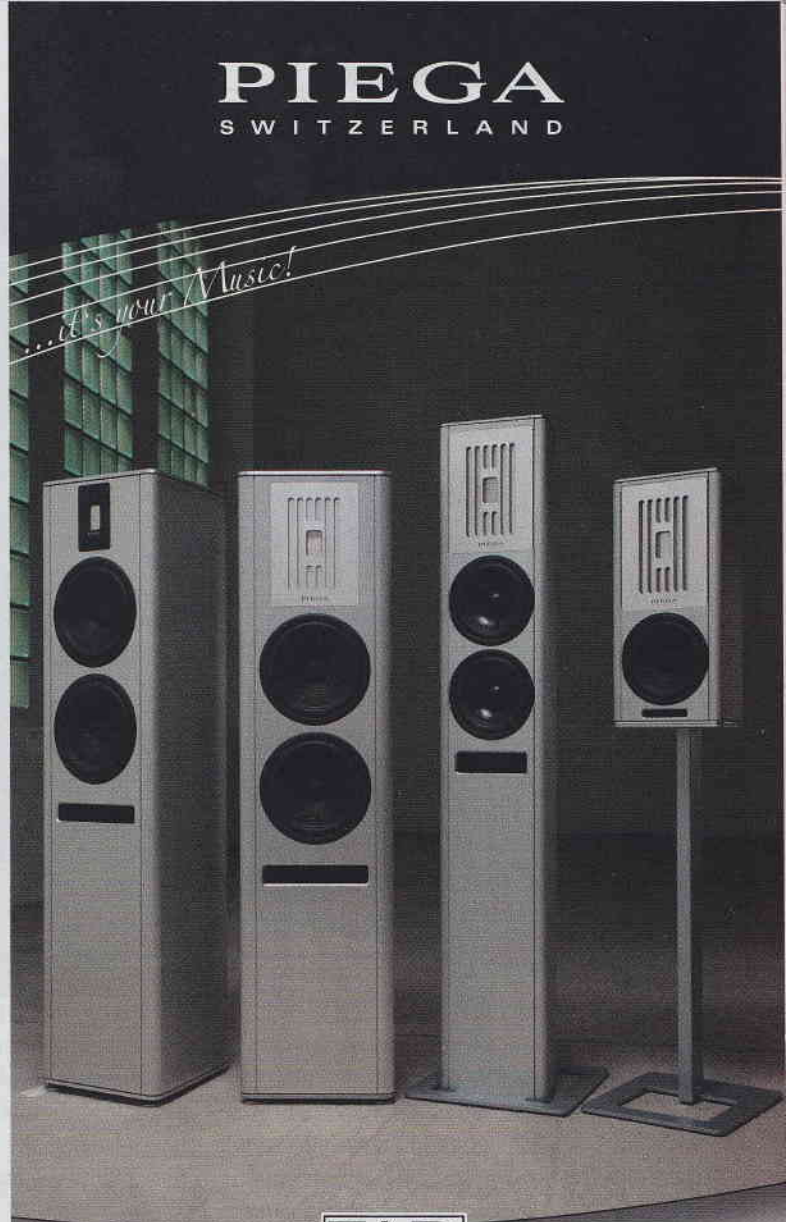


Wer in der Klasse um 1000 Euro nicht zu Creek griff, landete nicht selten bei den italienischen Kollegen von Unison Research, die neben wilden Eintakt-Röhren auch eine Reihe von Hybrid-Amps unter dem Namen Unico bauen.

PRIMO, SOHN DES PICCOLO

Der Ur-Unico (AUDIO 9/03) und der etwas schwächere Unico P (für „piccolo“, AUDIO 5/06) waren sogar so erfolgreich, dass der deutsche Vertrieb einige Zeit zögerte, deren Nachfolger einzuführen, und lieber, solange es ging, die beiden Klassiker anbot. Ein Grund dafür war sicher auch die gestraffte neue Familienstruktur: Unterhalb des mächtigen Unico Secondo (4/09) produzieren die Italiener noch immer zwei Modelle, heben den Einstieg aber mal eben um 50 Prozent an – von 1000 Euro für den Piccolo auf 1500 Euro für den neuen Primo.

Dafür ist dieser aber auch enger mit dem „richtigen“ Unico verwandt als mit dem Piccolo: Netzteil und Endstufe sind eher wie im Ersteren dimensioniert und so -



FALLS SIE
MUSIK
LEBEN...

TAD
AUDIO
VERTRIEB

*PIEGA Coax-Serie – die exklusiven, schlanken
Standlautsprecher mit koaxialem Bändchen-System
passen mit geringen Abmessungen in jeden Raum.*

*Fein, diskret, mit grandioser Musikalität von
höchster Reinheit. Zwei MOM®-Bässe sorgen für
eine unglaubliche Klangfülle. Präzise Wiedergabe
und purer Klanggenuss – handmade by PIEGA.*

+++ Geneva + Gryphon + Olive + Opera + Parrot +

+ Piega + Rega + Tivoli Audio + Unison Research +++

TAD-Audiovertrieb GmbH · HiFi-Produkte
Aich 3 · 83112 Frasdorf · Fon +49 8052 9573273
hifi@tad-audiovertrieb.de

Finden Sie Ihren Fachhändler unter tad-audiovertrieb.de

**HYBRID MAL ANDERS:**

Die Röhre im Unico wirkt schon in der Endstufe mit, stromabwärts folgen Feldeffekt-Halbleiter. Die ECC83-Doppeltriode gehört zu den gebräuchlichsten Röhrentypen und lässt sich, sollte das je nötig sein, problemlos und günstig tauschen.

UNISON UNICO PRIMO UM 1500 EURO

gar noch schöner aufgebaut; vom Letzteren hat der Primo die etwas sparsamere Eingangsstufe, die mit nur einer statt zwei Doppeltrioden bestückt ist. Aus der ECC82 in der alten Schaltung wurde eine mit höherer Verstärkung gesegnete ECC83, was auch im Rest der Schaltung etliche Detailänderungen zur Folge hat. Die Doppeltriode leistet nach wie vor einen guten Teil der Spannungsverstärkung, unterstützt von einem Trupp Hochfrequenz-Feldeffekttransistoren mit individuellen Kühllüthen. Auch am eigentlichen Endstufen-Kühler schwitzen Feldeffektler: zwei Paar MOSFETs, die ein habhafter 380VA-Ringkern und vier purpurrote, bei einem italienischen Hersteller eigens für Unison angefertigte Elkos unter Strom halten.

Als hätten die Entwickler mit ihrer ausgefuchsten Verstärkerschaltung schon genug zu tun gehabt, hielten sie sich mit sonstigem Hightech wohltuend zurück: Die Eingänge schaltet nach alter Väter Sitte ein mechanischer, via Gestänge betätigter Drehschalter direkt bei den Buchsen, die Lautstärke dosiert das ebenso bewährte wie – zwecks Fernbedienbarkeit – motorbewehrte blaue ALPS-Poti. Phonoeingänge gibt es nur gegen Aufpreis, dann aber, ähnlich wie

bei Creek, in Form einer hochwertigen Steckplatine. Ansonsten bietet der Amp, mit Ausnahme sehr edler Verarbeitung, eines Vorstufenausgangs und des originell an der Seite platzierten Netzschalters, nichts weiter Bemerkenswertes.

LOCKER UND LEBENDIG

Wenn da nicht der Klang wäre: Der Primo ist ein Verstärker, dem man zunächst unterstellen könnte, dass er sich unzulässig in die Wiedergabe einmischt – was er freilich unter Verweis auf die tadellosen Messwerte energisch bestreiten würde. Tom Brosseau jedenfalls, der stimmlich zwischen Bob Dylan und dem frühen Lou Reed changierende Songwriter aus North Dakota, wirkte mit seinem 2009er Album „Posthumous Success“ noch jugendlicher, witziger und charmanter, wenn er via Unison musizierte. Kein anderer Amp in diesem Testfeld – nicht der Transistor, auch nicht die Röhre – schaffte eine so schöne Balance zwischen Fülle, Punch und klarer, singender Tonhöhendefinition. Der Creek hatte zwar einen noch kräftigeren Tiefbass, doch schien dieser nicht denselben opulenten Tonumfang, dieselbe Wandlungsfähigkeit zu besitzen wie der des Primo. Gekrönt wurde der Klang des

Unison durch einen zwar überhaupt nicht hellen, aber doch ungemein lockeren, ausdrucksstarken und dynamisch ungebremsten Hochtonbereich.

Der tonale Grundcharakter des neuen Unison blieb dabei stets eher dunkel und warm, wie wir es von den Unison-Hybriden seit Jahren gewohnt sind. Die Wärme ist hier aber nicht das Produkt gekappter oder sonstwie modifizierter Obertöne, sondern eher eines besonders substanz- und kraftvollen, lebendig pulsierenden Grundtons, der die Musik nicht etwa eindickt, sondern sie dem Hörer mit Wucht gegen Brustkorb, Herz und Seele presst.

Sieht man von seinem nicht ganz so gewaltigen Tiefbass ab, der je nach Hörsituation und angeschlossener Box durchaus auch mal ein Vorteil sein kann, ist eine enge Verwandtschaft des Primo mit dem Unico Secondo nicht zu überhören: Beide opfern etwas Kontrolle zugunsten einer atmenden, raumgreifenden Wiedergabe. Ein solcher Familienklang, die Fähigkeit der Entwickler, ein gewähltes Ideal mit unterschiedlichem Aufwand immer wieder zu erzielen, zeichnet alle guten Verstärkerhersteller aus. Michael Creek bekommt das mit seinem neutralen, etwas nüchterne- ▶



ZEITLOS SCHÖN: Unison experimentierte mit einem neuen Frontplattendesign, beschloss dann aber, das alte beizubehalten – zum Glück. Am Heck (unten) lassen sich zwei Lautsprecherpaare anschließen, aber nicht um- oder abschalten.



STECKBRIEF

UNISON RESEARCH	
UNICO PRIMO	
Vertrieb	TAD Audiovertrieb 0 80 52 / 95 73 27 3
www.	tad-audio.de
Listenpreis (Paar)	1500 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43,5 x 9,5 x 43 cm
Gewicht	14 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM / MC	- / - (Optionsplatine)
Hochpegel Cinch / XLR	5 / -
Festpegel Eingang	-
PreOut / TapeOut	1 / 1
Lautsprecherpaare	2 (parallel, nicht schaltbar)
Kopfhörer	-

FUNKTIONEN

Aufnahmewahlschalter	-
Klangregler / abschaltbar	-
Loudness	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

	+	Sehr lebendiger, saftig-unangestrengter Klang.
	-	-
Phono MM / MC	- / -	
Klang Cinch / XLR	100 / -	
Ausstattung	befriedigend	
Bedienung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL	100 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT

ARCAM

WIR HOLEN ZUKUNFTSMUSIK IN DIE GEGENWART.

2004 hat Solo Music die Tonwiedergabe bei One-Box-Solutions auf ein neues Level katapultiert. Preisgekrönte Technologie und zeitloses Design, verbunden mit einem einzigen eleganten, leicht bedienbaren System. Himmlische Höhen erreicht nun sein Nachfolger Solo Neo, der den Weg zum weltweiten Netz und der heimischen Festplatte gefunden hat. Wired oder Wireless Streaming ermöglicht digitalisierten Musikgenuss auf höchstem Niveau.



DIE EIGENSCHAFTEN IM ÜBERBLICK:

- Audiophiler CD-Receiver
- DAB/FM-Tuner, Internradio
- Verstärker mit 2 x 75 Watt
- 24-bit Wolfson DA-Wandler
- 3 Eingänge für TV ect.
- Anschlüsse für MP3-Player, USB-Sticks, Festplatten
- iPod-Anschluss und -Steuerung über optionales iDock
- Musik-Streaming über kabelgebundenes Netzwerk oder Wireless LAN

SOLO NEO ... GEBAUT FÜR KLANGÄSTHETEN.

solo • neo



SCHÖNES HECK: Weder die massiven Anschlussbuchsen noch die Größe der Übertrager verraten den günstigen Preis des kleinen Lyric.

LYRIC Ti-60 UM 1200 EURO

ren Understatement-Klang ebenso ziel-sicher hin wie Giovanni Sacchetti mit seinen extrovertierteren, körperbetonen Unicos. Bevor man wegen ein paar Punkten oder 100 Euro hin oder her anfängt, Haare zu spalten, sollte man daher erst einmal herausfinden, welchen Klang man grundsätzlich braucht. Die Unterschiede sind größer, als man denkt.

VOLLE RÖHRE, HALBER PREIS

Das mit den Unterschieden gilt auch und ganz besonders für den Lyric Ti-60, den der Entwickler Stefan Noll für den Cayin-Vertrieb entworfen hat, der ihn wiederum in China bauen lässt – in sauberer, teils schon fast verwunderlicher Fertigungsqualität. Die direkt mit der Rück-

wand verschraubten Anschlussbuchsen mit ihren präzisen, großen Kontaktflächen etwa sind in Geräten dieser Preisklasse eigentlich unsinnig, weil sie Budget kosten, das anderswo dringender nötig wäre. Aber wie soll man das einem Gerät ankreiden, das für 1200 Euro vier EL34-Endröhren sehr guter Qualität mitbringt, gefüttert aus einem Trio von Doppeltrioden? Das die ganze Röhrenbande mit einem ausgewachsenen Netztrafo, hochwertigen Kondensatoren und einer Siebdrossel bei Laune hält, und das auch bei den fetten Ausgangsübertragern nicht den Eindruck macht, als würde Noll überhaupt einen Rotstift besitzen, geschweige denn ihn einsetzen? Neben dem skurrilen Miniatur-Verstärker Ti-24 (AUDIO 5/10) ist der Ti-60 der

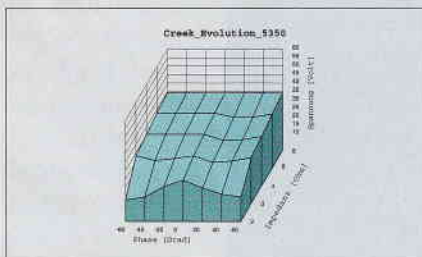
günstigste Amp im Cayin-Programm, aber keineswegs der schwächste oder instabilste. Das lässt ihn gefasst auf Lautsprecher mit schwankender Lastimpedanz reagieren, aber er kann in diesem Punkt trotzdem nicht verleugnen, dass er eine Röhre ist. Sprich: Er klingt je nach angeschlossener Box tonal mal so, mal ein bisschen mehr so. Die relativ effiziente KEF XQ-40 etwa kostet den Lyric nur ein Quäntchen Energie im Grundton, die hochohmige Sonus Faber Liuto nicht mal das. Die Auswahl an geeigneten Boxen ist mit dem Ti-60 für Röhrenverhältnisse ungewöhnlich groß. Für den Hörvergleich blieb die AUDIO-Testcrew bei der vertrauten KEF XQ-40, die der Ti-60 am liebsten über seine 8-Ohm-Klemmen bediente.

MESSLABOR

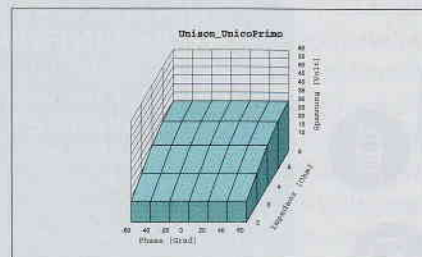
Der Creek misst sich vorbildlich: mit breitbandigem Frequenzgang, üppig Leistung und außergewöhnlich niedrigen Verzerrungen, die erst im zweistelligen Wattbe-

reich überhaupt aus dem (minimal erhöhten) Rauschen aufsteigen. Der Unison ver-rät seine Hybrid-Bauweise mit mildem Klirr, ist ansonsten absolut sauber. Der Lyric hat

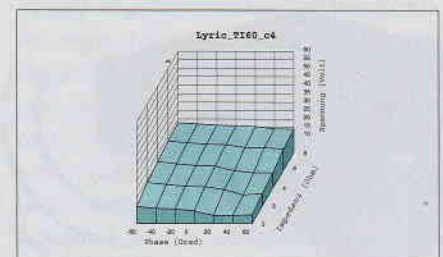
einen selbst für Röhren-Verhältnisse sehr schönen dynamischen Klirrverlauf, sehr guten Störabstand und mit etwa 40 Watt Musik an 4Ω ausreichend Leistung.



CREEK EVOLUTION 5350
Sehr kräftig, aber nicht ganz immun gegen Lautsprecher-Phasendrehungen.



UNISON RESEARCH UNICO PRIMO
Hohe Leistung (150 Watt Musik an 4Ω), bei niedrigen Impedanzen etwas nachlassend.



LYRIC Ti-60
Nach Röhren-Maßstäben eine ordentliche Leistung, außer an positiv gedrehter Phase.

Dies ist meine
erste Anzeige wegen
Ruhestörung.

Der unüberhörbar gute Teufel Sound
begeistert jeden - bis auf den einen
oder anderen Nachbarn.

Absolut niemandem
stören unsere günstigen
Preise. Da habe
ich ein Auge drauf.



Stefan Wirth,
Kaufmännischer Leiter bei Teufel



Helmkindo-Set System 5 THX Select 2

Die weltweit ersten Lautsprecher mit der neuen THX Select 2 Lizenz: superkompakte identische Frontspeaker mit Flachmembranen, zwei Aktiv-Subwoofer für überwältigende Basswiedergabe und dank Dipol-Technologie ein beeindruckend realistischer Raumklang.

* Standfüße sind Zubehör.

Die Teufel Vorteile:

8 Wochen Probe hören mit vollem Umtausch- und Rückgaberecht | 12 Jahre Garantie auf Lautsprecher | Bester Sound zu günstigen Preisen durch Direktkauf vom Hersteller | Umfassend informieren und bequem bestellen unter www.teufel.de



Wer dann akustisches Singer-Songwriter-Material auflegte, nicht zu pompöse Klassik oder Jazz, lief Gefahr, dem Röhrenamp auf Antrieb zu verfallen: Was schert uns die (etwas weiche, blasse) unterste Oktave, wenn wir so glorreich intensive, fein modulierte Stimmen haben können? Der Lyric machte ein ganzes Fass voller Klangfarben auf, und so gemein das klingt – seine transistorisierten Kollegen machten es wieder zu. Dafür könnten sie mit anderer Musik wieder unbeirrter, gefasster und auch vollständiger wirken – eine Röhre ist nicht für jeden, man muss sich und seine Anlage darauf einstellen. Sie ist nicht die Lösung aller HiFi-Probleme zum Nulltarif. Auch wenn der Ti-60 diesem Ideal schon ziemlich nahe kommt.

FAZIT



Bernhard Rietschel
AUDIO-Redakteur

Bei allen drei Verstärkern hat sich das Warten gelohnt: Creek präsentiert einen Power-Evo als optimalen Allrounder, der vor keiner Box und keiner Musik haltmacht. Cayin macht mit dem Lyric Ti-60 doppelt so teuren Amps Konkurrenz. Und mit dem Unico Primo gibt es einen neuen Promi für Fans der lustbetonten Italo-Amps.

HANDARBEIT: Punkt-zu-Punkt-verdrahtete Amps wie der Ti-60 werden noch mit Zange, Pinzette und Lötkolben zusammengebaut.



STECKBRIEF

LYRIC	
Ti-60	
Vertrieb	Cayin Audio 0 61 98 / 57 38 06
www.	cayin.de
Listenpreis (Paar)	1200 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	33 x 19 x 30 cm
Gewicht	17 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM / MC	- / -
Hochpegel Cinch / XLR	4 / -
Festpegel Eingang	-
PreOut / TapeOut	- / -
Lautsprecherpaare	1 (4Ω- und 8Ω-Klemmen)
Kopfhörer	-
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	-
Klangregler / abschaltbar	-
Loudness	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

Phono MM / MC	- / -	Sehr preiswerter, aber vollwertig aufgebauter und hervorragend klingender Röhren-Vollverstärker.
Klang Cinch / XLR	100 / -	Wünscht sich etwas Sorgfalt bei der Boxenauswahl.
Ausstattung	befriedigend	
Bedienung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL 100 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND